

Studienzufriedenheit der WU Bachelorstudierenden zur Studienmitte

Ergebnisse einer Befragung der WU Bachelorstudierenden zur
Studienmitte

Julia Zeeh, MA
Dr. Karl Ledermüller

September 2012



Inhaltsverzeichnis

1	Beschreibung der Erhebung	3
2	Einleitung	3
3	Key Findings	3
4	Studium	4
4.1	Studienrichtung	5
4.2	Studienzweig	5
5	Unterstützung während des Studiums	7
5.1	Serviceeinrichtungen	7
5.2	Infokanäle	14
5.3	Soziale Aspekte	15
6	Bewertung des Studiums	17
6.1	Zufriedenheit mit dem Studium	17
6.2	Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse	22
6.3	Probleme im Studium	23
7	Berufsplanung	25
7.1	Studienpläne	25
7.2	Berufliche Pläne	28
8	Finanzielle Situation	30
8.1	Finanzielle Unterstützung	30
8.2	Erwerbstätigkeit	32

1 Beschreibung der Erhebung

Grundgesamtheit:	Studierende, die in ihrem Bachelorstudium bereits zwischen 70 und 120 ECTS erreicht haben: Gesamt: 3849
Erhebungsinstrumente:	Online-Fragebogen
Stichprobenziehung:	Es wurde keine Stichprobe gezogen, sondern die Studierenden wurden auf Learn@WU gebeten, den Online-Fragebogen auszufüllen
Erhebungszeitraum:	SS 2012
Erhaltene Fragebögen:	Gesamt: 1815
Rücklaufquote:	Gesamt: 47.16 %

Tabelle 1: Überblick Erhebung und Rücklauf

2 Einleitung

Der vorliegende Bericht ist Teil des WU-Panel-Monitoring. Im Rahmen dieses Projekts werden Studienkohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Studiums zu ihren Studienerfahrungen befragt. Dabei werden die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss des Studiums, die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums sowie die Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach dem Studium kontaktiert. Zu jedem Erhebungszeitpunkt ab 2011 wird ein Report unter <http://www.wu.ac.at/academicstaff/data> veröffentlicht. Die Reports werden automatisiert mit Hilfe von R¹ und L^AT_EX² erstellt.

Die Studierenden wurden zur Mitte ihres Bachelorstudiums gebeten, eine zwischenzeitliche Einschätzung ihres WU-Studiums vorzunehmen. Der Fokus der Befragung lag auf der Zufriedenheit mit der Unterstützung während des Studiums und der Bewertung des Studiums, sowohl allgemein als auch hinsichtlich der einzelnen Lehrveranstaltungen. Der Bericht stellt somit ein wichtiges Instrument zur Einschätzung der Studienzufriedenheit dar und verfügt über sowohl informativen als auch evaluierenden Charakter.

3 Key Findings

- Unterstützung während des Studiums

¹R Development Core Team (2012). R: A language and environment for statistical computing. R Foundation for Statistical Computing, Vienna, Austria. ISBN 3-900051-07-0, URL <http://www.R-project.org>.

²<http://www.latex-project.org/>

Der Zulassungsprozess an der WU ist die von WU-Studierenden am häufigsten benötigte Serviceeinrichtung, wobei die Studierenden mit diesem Angebot sehr zufrieden sind. Außerdem werden die Services im Rahmen des LV- und Prüfungsanmeldungsprozesses sehr oft benutzt: Aufgrund der Kapazitätenproblematik herrscht hier allerdings teilweise Unzufriedenheit mit dem Anmeldeprozess.

Hinsichtlich Nutzung und Relevanz sind das elektronische Vorlesungsverzeichnis und Learn@WU die wichtigsten Infokanäle. Soziale Veranstaltungen der WU werden sehr gut angenommen, auch soziale Kontakte spielen eine große Rolle, insbesondere der Austausch mit Kommiliton/inn/en wird als wichtig erachtet.

- **Bewertung des Studiums**

Allgemein kann festgehalten werden, dass die Studienzufriedenheit durch die mangelnden Kapazitäten in manchen Bereichen des Studiums negativ beeinflusst wird: Die Studierenden wünschen sich beispielsweise mehr Plätze in Lehrveranstaltungen. Knock-Out Prüfungen, die ein besseres Betreuungsverhältnis schaffen könnten, werden von den Studierenden allerdings abgelehnt. Außerdem zeigt sich deutlich, dass die Studierenden unzufriedener sind, wenn sie eine oder mehrere Prüfungen wiederholt nicht geschafft haben.

Hinsichtlich der bereits erworbenen Fähigkeiten sind die Studierenden zur Studienmitte bereits sehr weit, wenn es um selbstständiges Arbeiten und Zeitmanagement geht, ebenso sind nach der Selbsteinschätzung der Studierenden solide Fachkenntnisse in BWL vorhanden. Mängel existieren bei den Fachkenntnissen in Wirtschaftsinformatik, Mathematik und Sozialwissenschaften.

Die größten Probleme im Studium waren einerseits die Tatsache, dass zu viele LVs und Prüfungen parallel stattfanden. Andererseits war der Schwierigkeitsgrad vieler Prüfungen zu hoch, weshalb diese wiederholt nicht positiv absolviert werden konnten.

- **Berufsplanung**

Die Studierenden rechnen damit, insgesamt acht Semester für ihr Studium zu benötigen, wobei die meisten Studierenden planen, ein Masterstudium anzuschließen. Bevorzugte Masterstudiengänge sind Wirtschaftsrecht sowie Finanzwirtschaft und Rechnungswesen.

Zur Studienmitte steht der Berufswunsch nach Studienabschluss bereits für mehr als die Hälfte der Studierenden fest: Die am häufigsten genannten Berufswünsche sind Steuerberater/in, Rechtsanwalt/anwältin, Controller/in, Unternehmensberater/in, Wirtschaftsprüfer/in und Jobs in den Bereichen Marketing und Management.

- **Finanzielle Situation**

Zur Gewährleistung der Studienfinanzierung können die meisten Studierenden auf familiäre Unterstützung und Familienbeihilfe zurückgreifen. Zusätzlich dazu sind etwa die Hälfte der Studierenden zu diesem Zeitpunkt des Studiums erwerbstätig³, wobei diese Studierenden durchschnittlich 15 Stunden in der Woche arbeiten.

4 Studium

Im Wintersemester 2011/12 standen an der WU zwei Bachelorstudien zur Auswahl: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Wirtschaftsrecht. Beide Studien dauern 6 Semester bei einem Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten. Die Studien beginnen mit einer gemeinsamen Studieneingangsphase. Im Hauptstudium des Bachelorstudiums Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stehen danach vier Studienzweige zur Wahl: Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Sozioökonomie sowie Wirtschaftsinformatik. Im folgenden Kapitel wird auf die gewählten Studienrichtungen und Studienzweige der befragten Studierenden eingegangen.

³Im Laufe des Studiums wird sich diese Zahl vermutlich noch erhöhen, bei der Befragung der Bachelorabsolvent/inn/en 2010 bis 2012 gaben bereits 63% an, während des Studiums gearbeitet zu haben.

4.1 Studienrichtung

Der Großteil (77.13%) der Studierenden, wählte das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo). Den Bachelor Wirtschaftsrecht wählten 22.04% und für ein individuelles Bachelorstudium (z.B. IBW Chinesisch) entschieden sich 0.83%. Mit 95.43% absolvieren fast alle Befragten das gerade begonnene Studium als Hauptstudium. Die Verteilung der befragten Studierenden über die Studienrichtungen zeigt Abbildung 1.

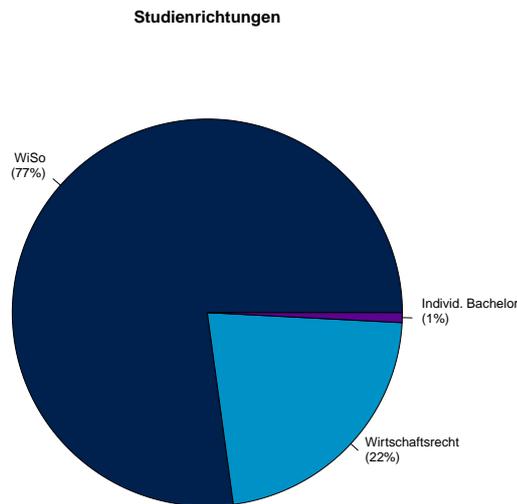


Abbildung 1: Verteilung der Studierenden über die Studienrichtungen, n=1815

4.2 Studienzweig

Nach einer Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie dem Common Body of Knowledge nach dem ersten Studienjahr können Studierende des Studienzweigs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zwischen vier Studienzweigen wählen, wobei es auch möglich ist, mehrere Zweige parallel zu absolvieren. Diese Studienzweige sind: Betriebswirtschaft, Internationale Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Sozioökonomie sowie Wirtschaftsinformatik. Der am häufigsten gewählte Studienzweig ist Betriebswirtschaft gefolgt von Internationaler Betriebswirtschaft (siehe Abbildung 2).

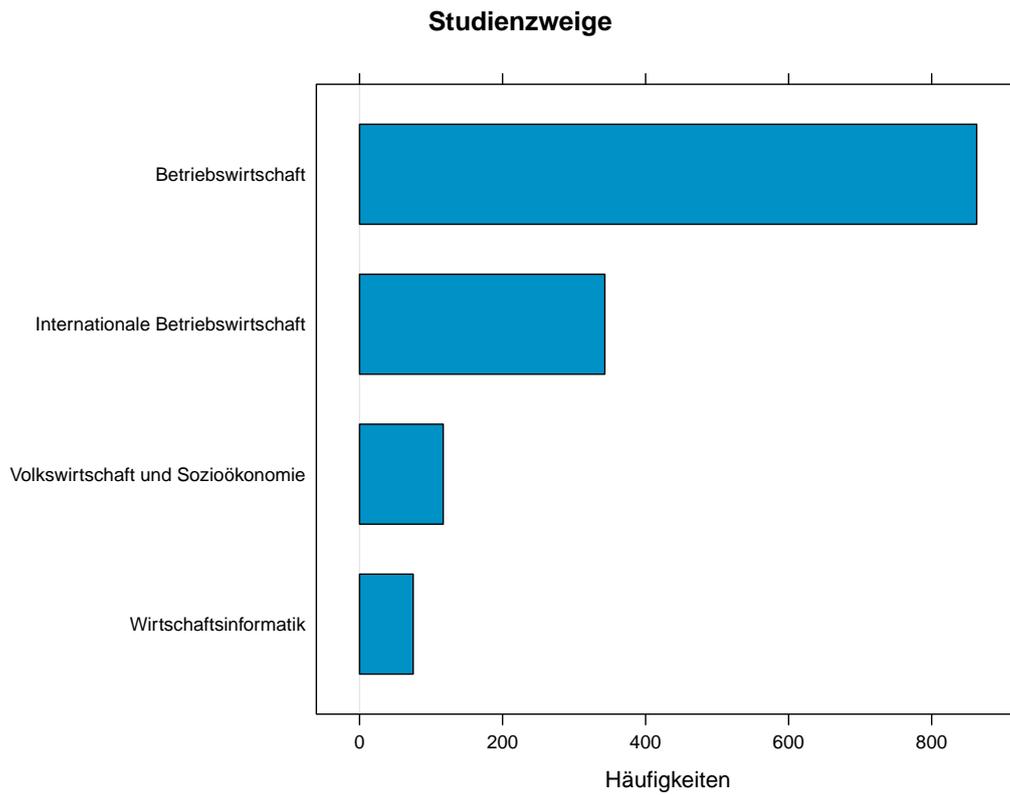


Abbildung 2: Studienzweige

Während hinsichtlich der Studienrichtung nur geringfügige geschlechtsspezifische Unterschiede bestehen, wählen Männer und Frauen nach der Studieneingangs- und Orientierungsphase unterschiedliche Studienzweige. In Abbildung 3 steht BW für Betriebswirtschaft, IBW für Internationale Betriebswirtschaft, VW/SozÖk für Volkswirtschaft und Sozioökonomie und schließlich Winf für Wirtschaftsinformatik. Deutlich wird, dass auffällig mehr Männer als Frauen Wirtschaftsinformatik studieren, umgekehrt entscheiden sich mehr Frauen als Männer für Internationale Betriebswirtschaft.

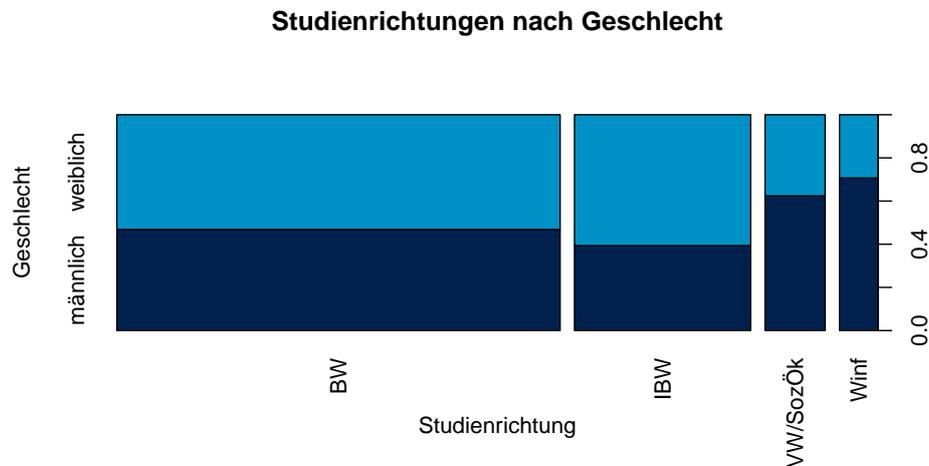


Abbildung 3: Studienzweig nach Geschlecht

5 Unterstützung während des Studiums

Um die Betreuung aller Bachelor-Studierenden zu ermöglichen, verfügt die WU über eine Vielzahl von Betreuungseinrichtungen: Neben den WU-Serviceeinrichtungen und Diensten werden die Studierenden durch verschiedene Infokanäle betreut und informiert, auch soziale Veranstaltungen können der Unterstützung dienen. Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit den Fragen, welche dieser Einrichtungen von den Studierenden bevorzugt genutzt werden und als relevant erachtet werden.

5.1 Serviceeinrichtungen

In diesem Kapitel werden die Nutzung der Serviceeinrichtungen und die Zufriedenheit der Studierenden mit diesen besprochen. Abbildung 4 zeigt, dass am häufigsten der Zulassungsprozess an der WU (Vor Anmeldung und persönlicher Termin) und die Services im Rahmen des LV- und Prüfungsanmeldeprozesses (Anmeldesystem und persönliche Beratung durch WU-Mitarbeiter/innen) genutzt wurden.

Folgende Serviceeinrichtungen waren im Fragebogen angegeben, wobei die Kurzangabe in eckigen Klammern in diesem Bericht jeweils aus Übersichtlichkeitsgründen die Achsenbeschriftung der Abbildungen anzeigt:

- Service im Rahmen des LV- und Prüfungsanmeldeprozesses (Anmeldesystem und persönliche Beratung durch WU Mitarbeiter/innen) [Service LV- und Prüfungsanmeldung]
- Zulassungsprozess an der WU (Vor Anmeldung und persönlicher Termin) [Service Zulassung]
- Anerkennung von Prüfungen [Service Anerkennungen]
- Studienberatungen durch WU Mitarbeiter/innen während und vor dem Studium [Studienberatungen] (Beispielsweise: lehre@wu.ac.at, Infostelle in der Studienabteilung, Studienservices)
- Beratung durch die ÖH [Beratung ÖH]

Bei Abbildung 4 handelt es sich um die Darstellung einer so genannten Likert-Skala. Likert-Skalen sind Verfahren zur Messung persönlicher Einstellungen, die durch unterschiedliche Kategorien (in diesem Fall 1='gar nicht zufrieden', 2, 3, 4 und 5='sehr zufrieden') repräsentiert werden. Likert-Skalen wurden in diesem Bericht meist nach der Summe der Nennungen in den Kategorien 1 und 2 sortiert. Auf der x-Achse werden in allen Fällen die absoluten Häufigkeiten aufgetragen, also die Anzahl jener Personen, die einen bestimmten Wert angekreuzt haben. Dadurch ist auch die Information der Gesamtnennungen pro Frage in der Darstellung enthalten.

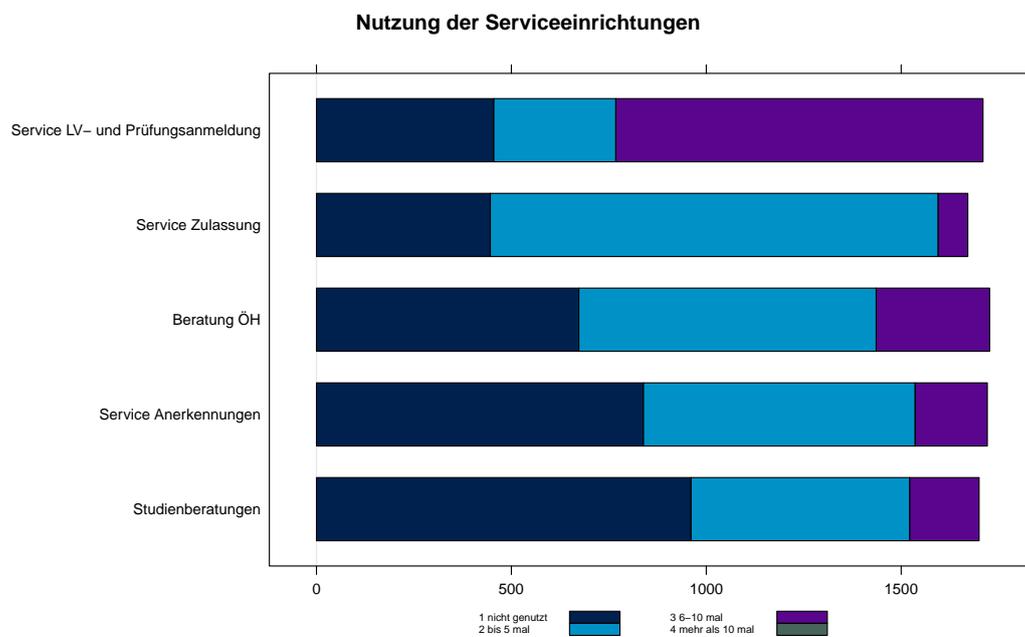


Abbildung 4: Nutzung der Serviceeinrichtungen

Das Service bei der Zulassung wird von allen Serviceeinrichtungen am positivsten bewertet (siehe Abbildung 5).

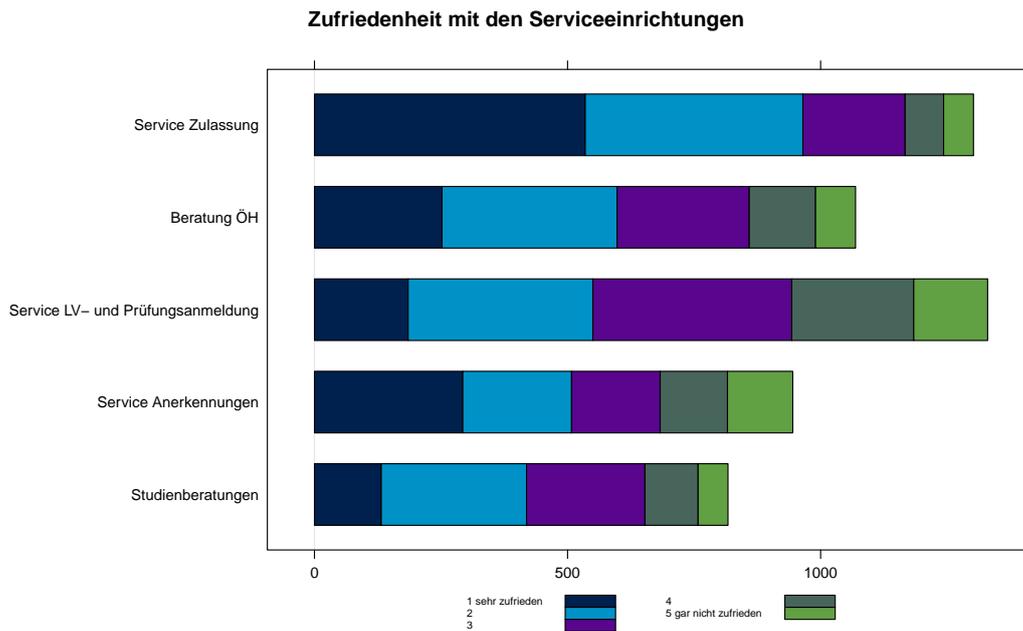


Abbildung 5: Zufriedenheit mit den Serviceeinrichtungen

Die Studierenden hatte die Möglichkeit, bei jeder Serviceleistung frei zu kommentieren, warum sie mit dieser zufrieden bzw. nicht zufrieden waren. Die Kommentare wurden inhaltsanalytisch mit Unterstützung der Qualitativen Datenanalyse-Software ATLAS.ti ausgewertet. Dabei wurden die Aussagen bestimmten Themenbereichen zugeordnet. Im Folgenden werden die am häufigsten genannten Themenbereiche mit Hilfe von Balkendiagrammen dargestellt. Die Diagramme informieren über die der Bewertung der Serviceeinrichtungen zugrunde liegenden Gründe.

Aufgrund der teilweisen Kapazitätenproblematik an der WU stehen in einigen Lehrveranstaltungen zu wenig Plätze zur Verfügung, wodurch auch der Anmeldeprozess von den Studierenden kritisch betrachtet wird (siehe Abbildung 6).

Häufigste offene Kommentare zum Service LV- und Prüfungsanmeldung

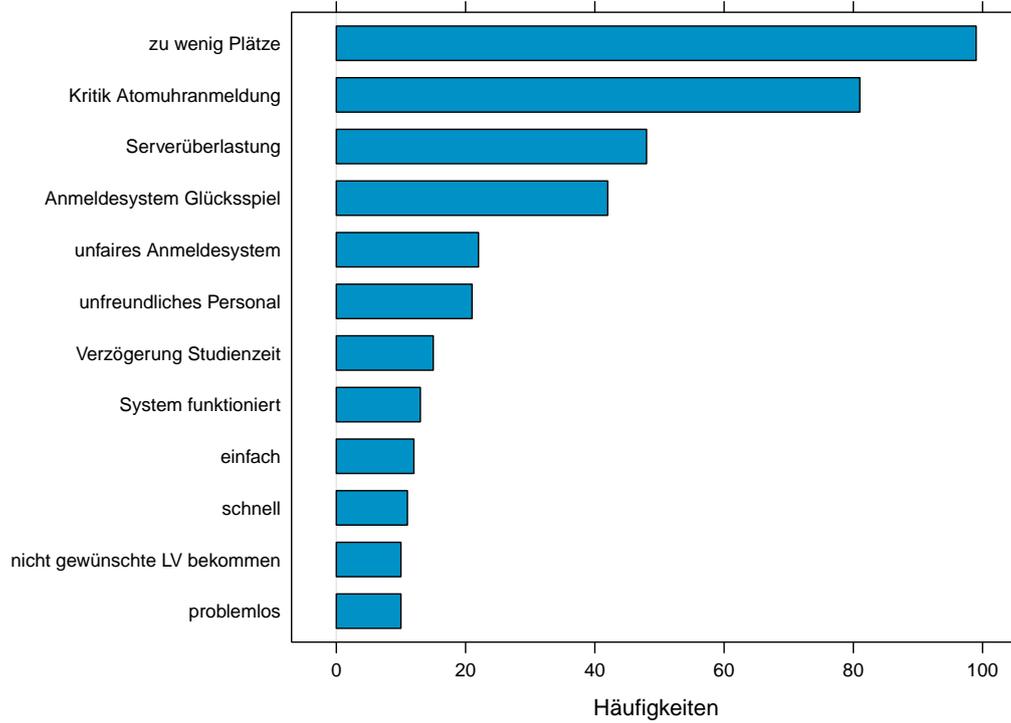


Abbildung 6: Häufigste offene Kommentare zum Service LV- und Prüfungsanmeldung

Die hohe Zufriedenheit mit dem Service bei der Zulassung resultiert hauptsächlich aus der schnellen, aber auch reibungslosen und unkomplizierten Abwicklung, wie Abbildung 7 zeigt.

Häufigste offene Kommentare zum Service Zulassung

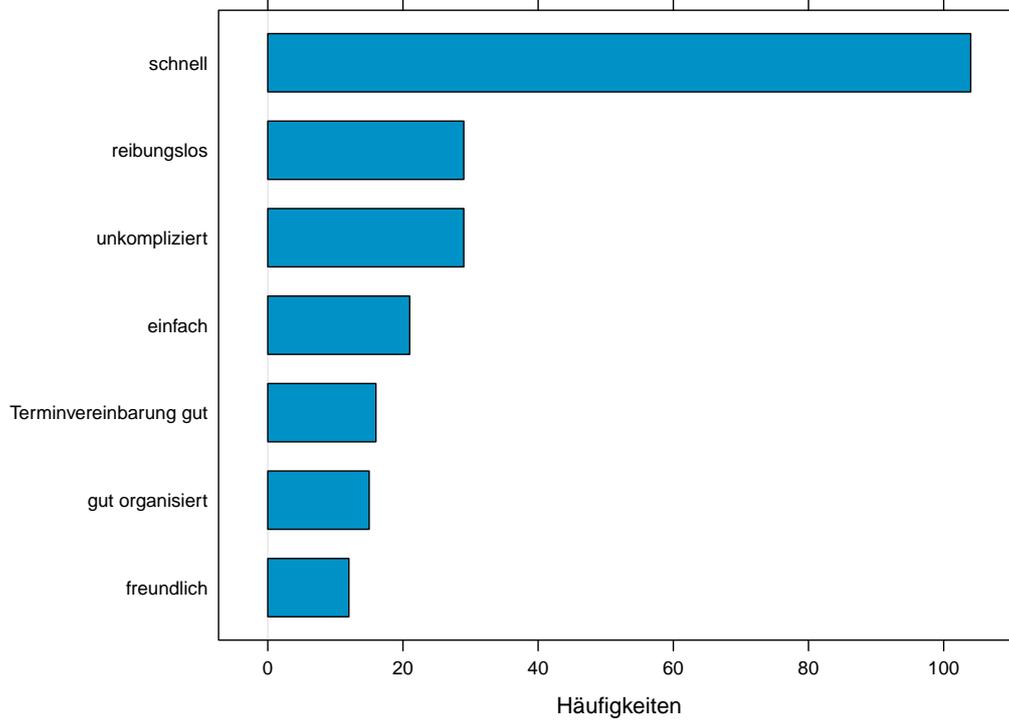


Abbildung 7: Häufigste offene Kommentare zum Service Zulassung

Das Service bei der Anerkennung von Prüfungen wurde insgesamt von 51.25%, also etwa der Hälfte der Studierenden, genutzt. Dabei zeigt sich eine starke Diskrepanz hinsichtlich WU-internen und WU-externen Anerkennungen. Während Anerkennungen zwischen WU-Studien einfach, schnell und unkompliziert online über das SB-Anrechnungstool möglich sind, müssen bei Anerkennungen von Lehrveranstaltungen anderer nationaler oder internationaler Universitäten die LVs manuell geprüft werden.

Häufigste offene Kommentare zum Service bei Anerkennungen

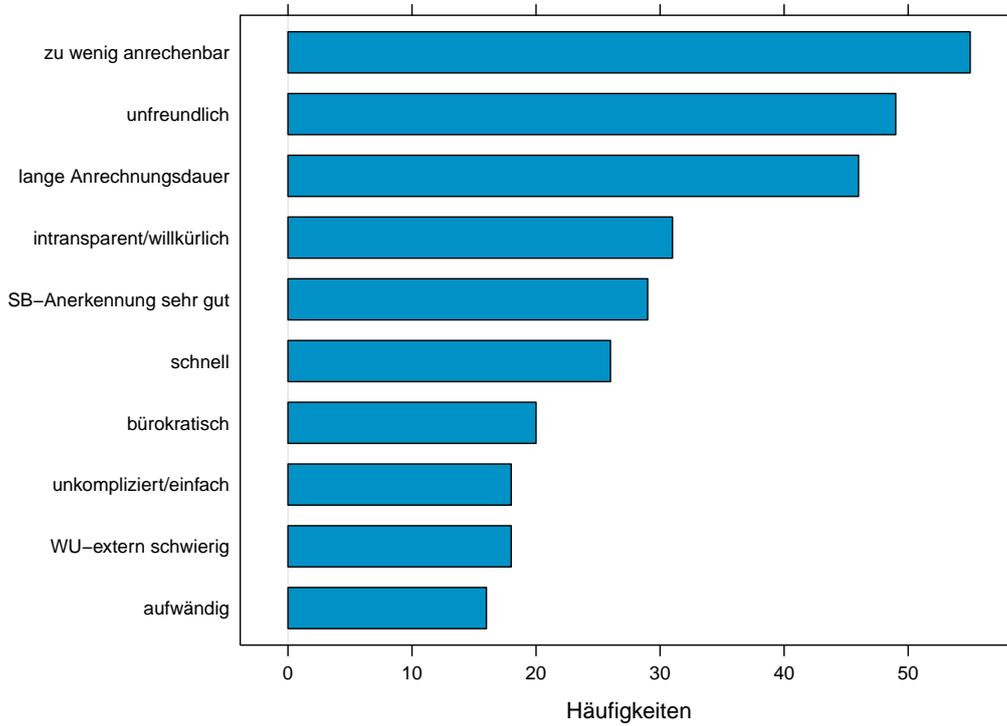


Abbildung 8: Häufigste offene Kommentare zum Service Anerkennungen

Weniger als die Hälfte der Studierenden, 43.47%, nutzte das Service der Studienberatungen. Die Qualität der Studienberatungen wird von den Studierenden sehr unterschiedlich empfunden. Während auf einige das Service unfreundlich wirkte, sind viele auch mit der schnellen, freundlichen und kompetenten Hilfe zufrieden. Abbildung 9 verdeutlicht diese widersprüchlichen Meinungen.

Häufigste offene Kommentare zum Service bei der Studienberatung

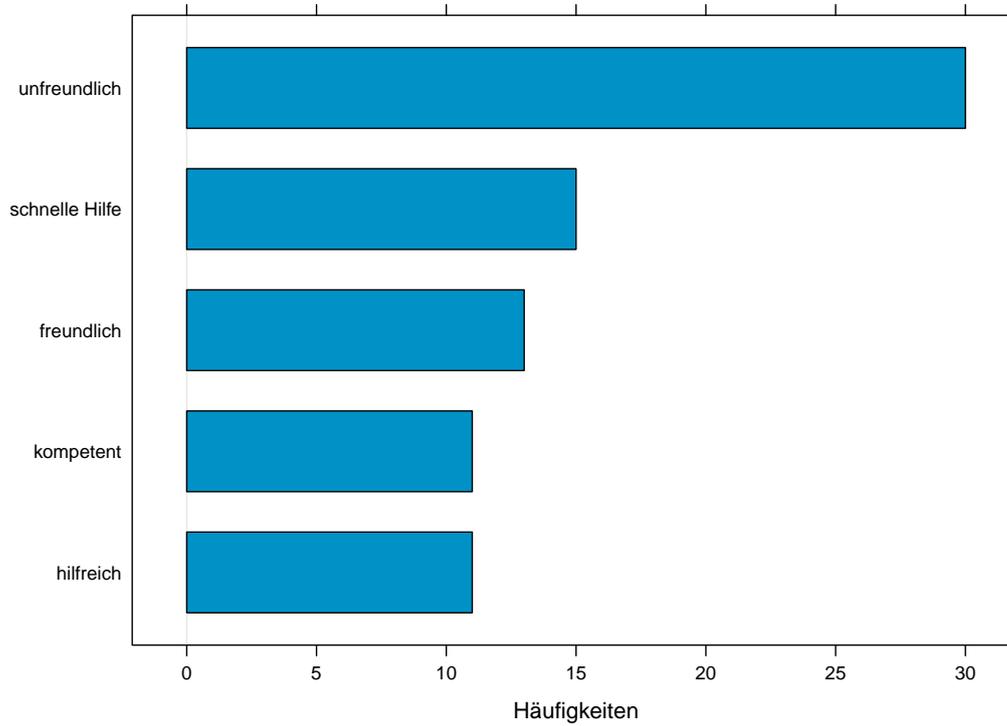


Abbildung 9: Häufigste offene Kommentare zum Service Studienberatungen

Bei der Auswertung der Kommentare zu den ÖH-Beratungen wird deutlich, dass die Studierenden die Berater/innen zwar als freundlich und hilfsbereit empfanden, allerdings diese nicht immer als kompetent wahrgenommen wurden bzw. über zu wenige oder nur allgemeine Informationen verfügten (siehe Abbildung 10).

Häufigste offene Kommentare zum Service der ÖH-Beratungen

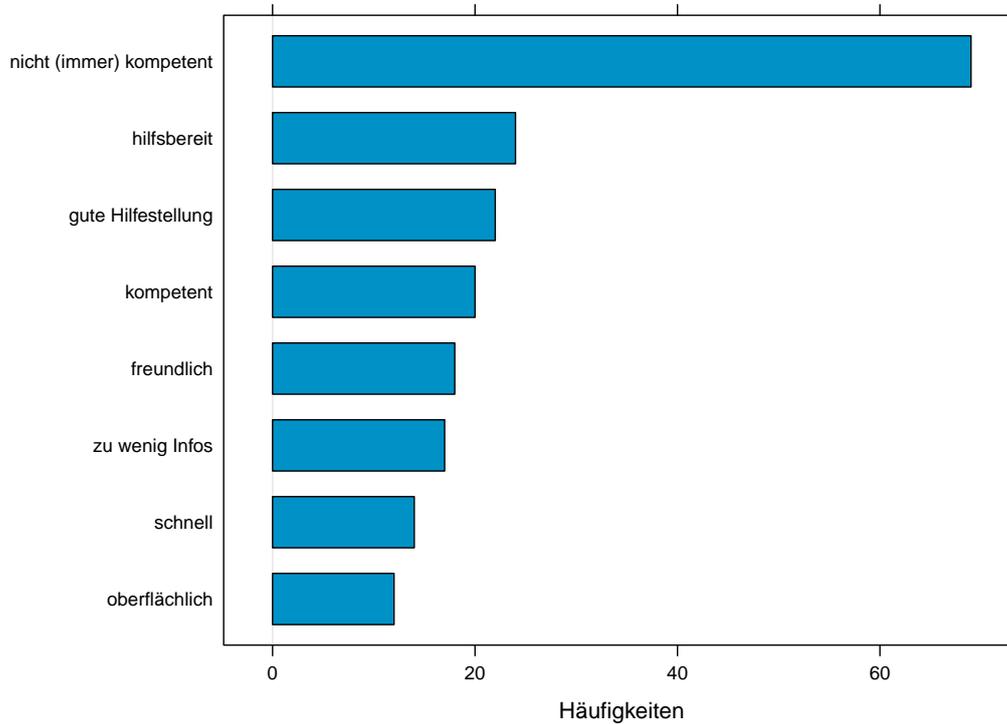


Abbildung 10: Häufigste offene Kommentare zur ÖH-Beratungen

5.2 Infokanäle

Neben der Zufriedenheit mit den Serviceeinrichtungen wurde auch nach der Nutzung der Infokanäle der WU gefragt. Die Infokanäle waren:

- Ihre WU-Mailadresse
- Newsletter update!
- News für Studierende auf WU-Homepage
- Learn@WU
- WU Social Media (Facebook, etc.)
- WU-Blog
- SMS Service
- Studienkolleg/inn/en
- elektronisches Vorlesungsverzeichnis

Am häufigsten nutzen die Studierenden das Elektronische Vorlesungsverzeichnis und Learn@WU.

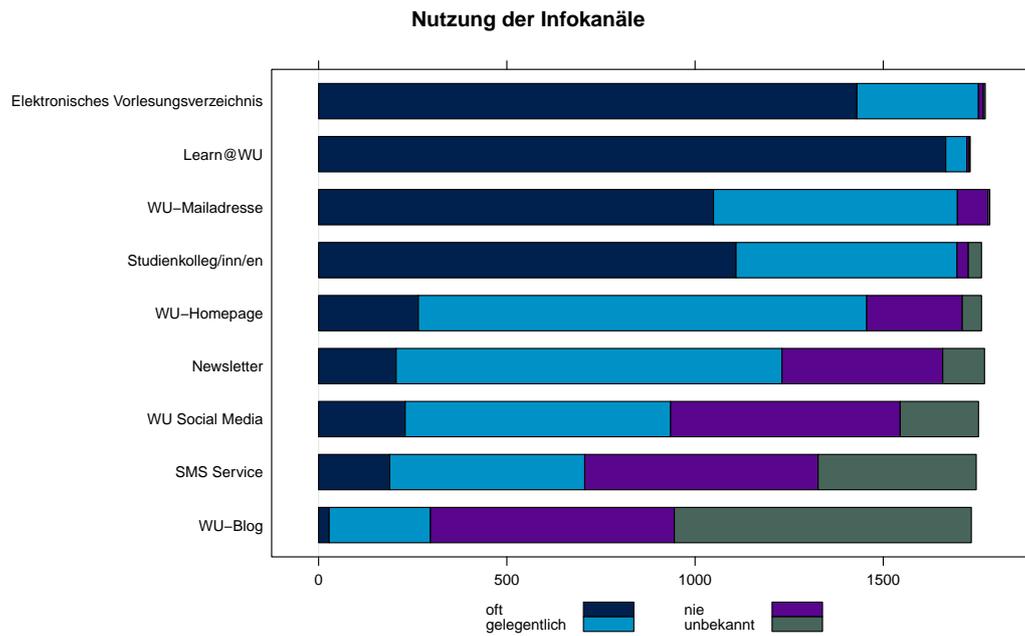


Abbildung 11: Nutzung der Infokanäle

5.3 Soziale Aspekte

Schließlich sollte auch die Bedeutung von sozialen Aspekten des Studiums, das Ausmaß der Nutzung und die Relevanz für das Studium, erörtert werden. Diese Aspekte wurden im Fragebogen abgefragt:

- Persönliche Kontakte zu anderen Studierenden, um mich über mein Studium auszutauschen [Kontakt Studierende]
- Fachbezogene Veranstaltungen, wie z.B. Vorträge an der WU, Karrieremessen, SBWL-Messen, etc. [Fachbezogene Veranstaltungen]
- Kontakt zu Lehrenden (per Mail, im Forum, übers Telefon oder persönlich) [Kontakt Lehrende]
- Soziale Veranstaltungen wie z.B. den ÖH Glühweinstand / Cocktailstand oder Partys [Soziale Veranstaltungen]

Deutlich wird, dass alle Aspekte von den Studierenden oft genutzt werden, insbesondere die sozialen Veranstaltungen sind äußerst beliebt, wie auch Abbildung 12 aufzeigt. Der am meisten genutzte Kontakt zu Kommiliton/inn/en ist gleichzeitig auch der wichtigste Aspekt zur Unterstützung während des Studiums. Der Kontakt zu Lehrenden wird am wenigsten genutzt und wird von den Studierenden auch als am wenigsten relevant wahrgenommen (siehe Abbildung 13).

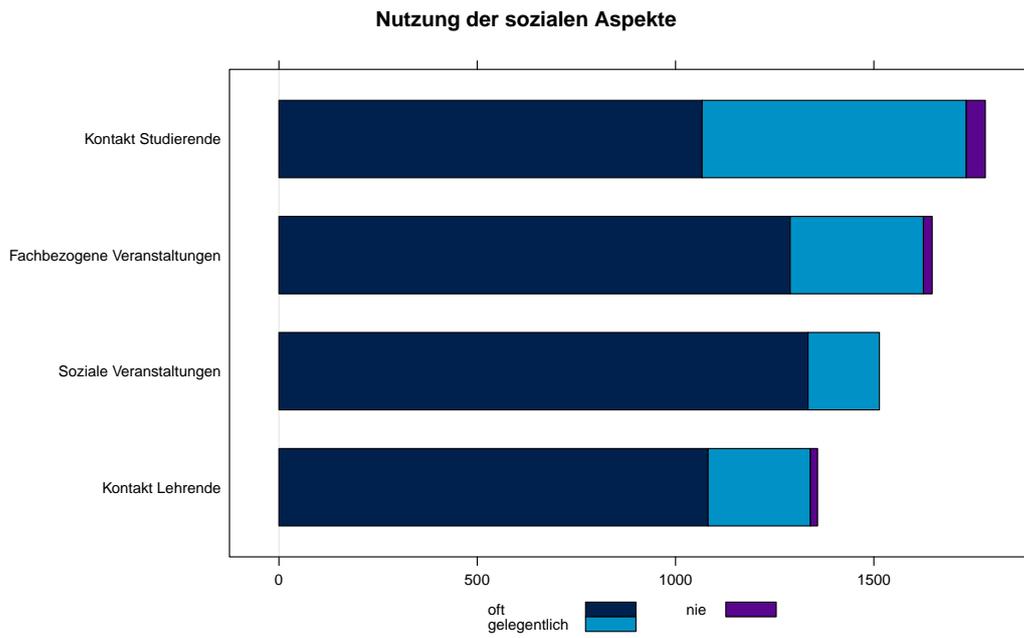


Abbildung 12: Nutzung Aspekte

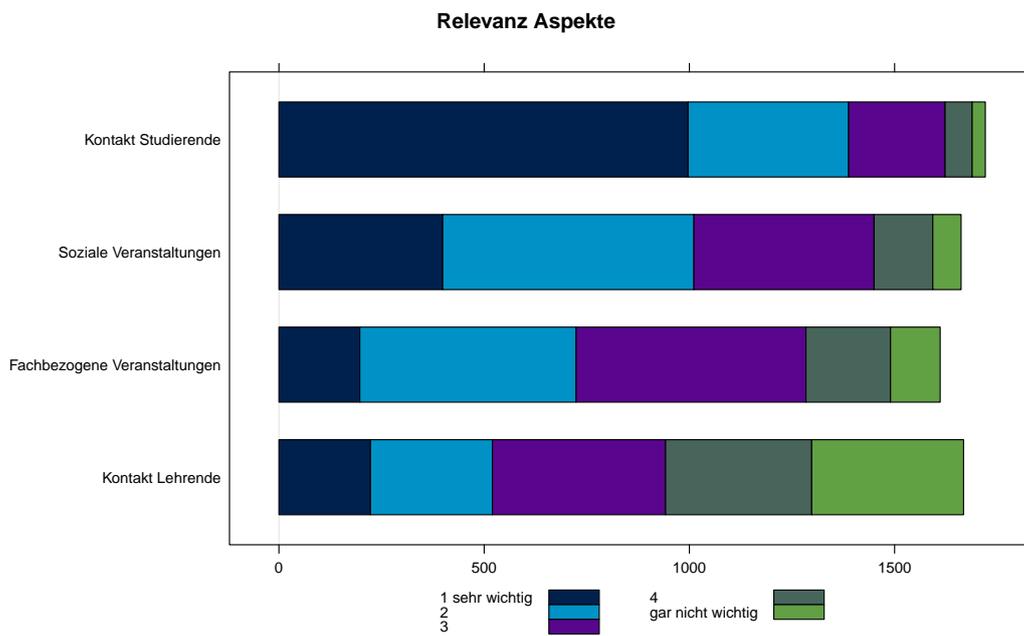


Abbildung 13: Relevanz Aspekte

6 Bewertung des Studiums

Dieses Kapitel gibt Aufschluss darüber, wie zufrieden die Studierenden zur Studienmitte mit dem gewählten WU-Studium sind und ob sie das Studium weiterempfehlen würden. Außerdem wurden die Studierenden gebeten, Wünsche zur Verbesserung ihres Studiums zu nennen.

Bei der Bewertung des Studiums ist auch von Interesse, welche Kompetenzen bereits zu diesem Zeitpunkt vermittelt werden konnten, hierfür wurden die Studierenden um eine Einschätzung des Ausmaßes ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten in bestimmten Bereichen gebeten.

Die Evaluierung der Lehrveranstaltung erfolgt durch verschiedene Ansätze. Einerseits wurden die Studierenden gebeten, Assoziationen zu den besuchten Lehrveranstaltungen zu finden. Andererseits sollten sie die am positivsten und negativsten in Erinnerung gebliebenen Lehrveranstaltungen angeben und diese Bewertung begründen.

Abschließend wird auf die Probleme im Studium, insbesondere auch auf das negative Absolvieren von Prüfungen, eingegangen.

6.1 Zufriedenheit mit dem Studium

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem WU-Studium verdeutlicht Abbildung 14. Der Durchschnitt liegt bei 2.8, wobei 1 'sehr zufrieden' und 5 'gar nicht zufrieden' bedeutet. Ebenfalls im mittleren Bereich liegen die Antworten bei der Frage: „Würden Sie jemandem mit ähnlichen Interessen wie Ihren Ihr aktuelles Studium an der WU empfehlen?“ (siehe Abbildung 15).

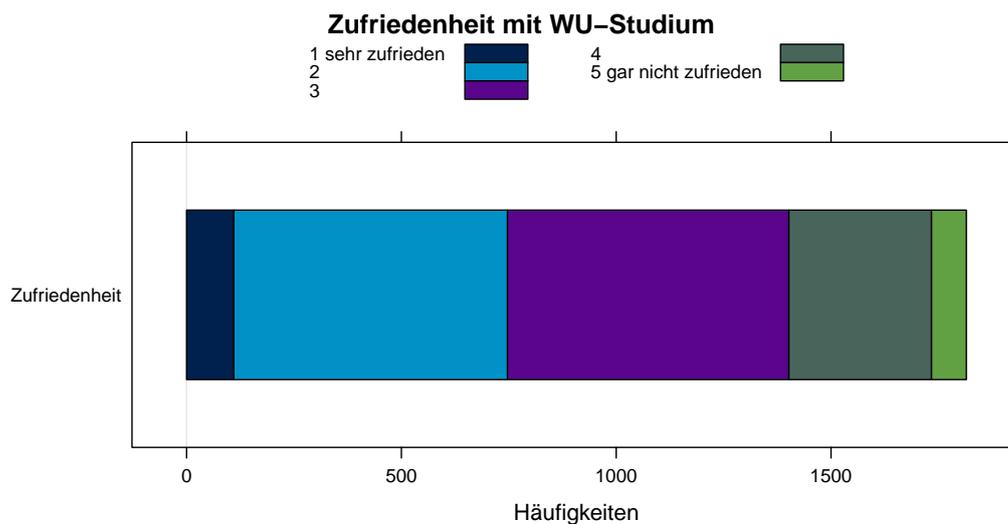


Abbildung 14: Zufriedenheit mit WU-Studium

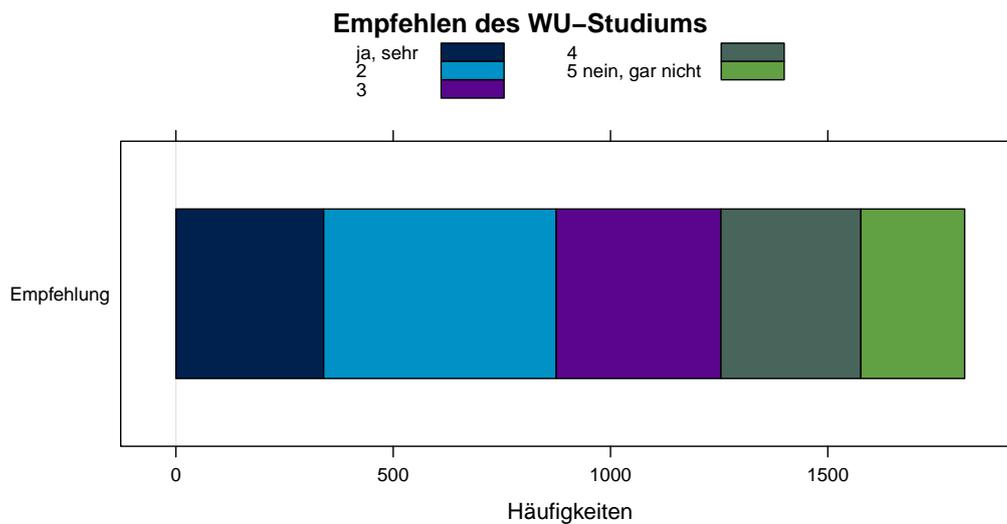


Abbildung 15: Empfehlen des WU-Studiums

Der Erfolgsrate bei Prüfungen steht in direktem Zusammenhang mit der Studienzufriedenheit: Je mehr Prüfungen positiv absolviert werden, desto zufriedener sind die Studierenden mit ihrem Studium. Der Zusammenhang ist deutlich in Abbildung 16 zu sehen, wobei auf der X-Achse die Zufriedenheit von „sehr zufrieden“ bis „nicht zufrieden“ dargestellt wird. Die y-Achse bezieht sich auf die Frage: „Eine oder mehrere Prüfungen habe ich wiederholt nicht geschafft“ (1=’trifft sehr zu’, 5=’trifft gar nicht zu’). Zum besseren Verständnis wurde die Kategorie neu benannt: Von „keine neg. Noten“ bis zu „viele neg. Noten“.

Zufriedenheit und Studienerfolg

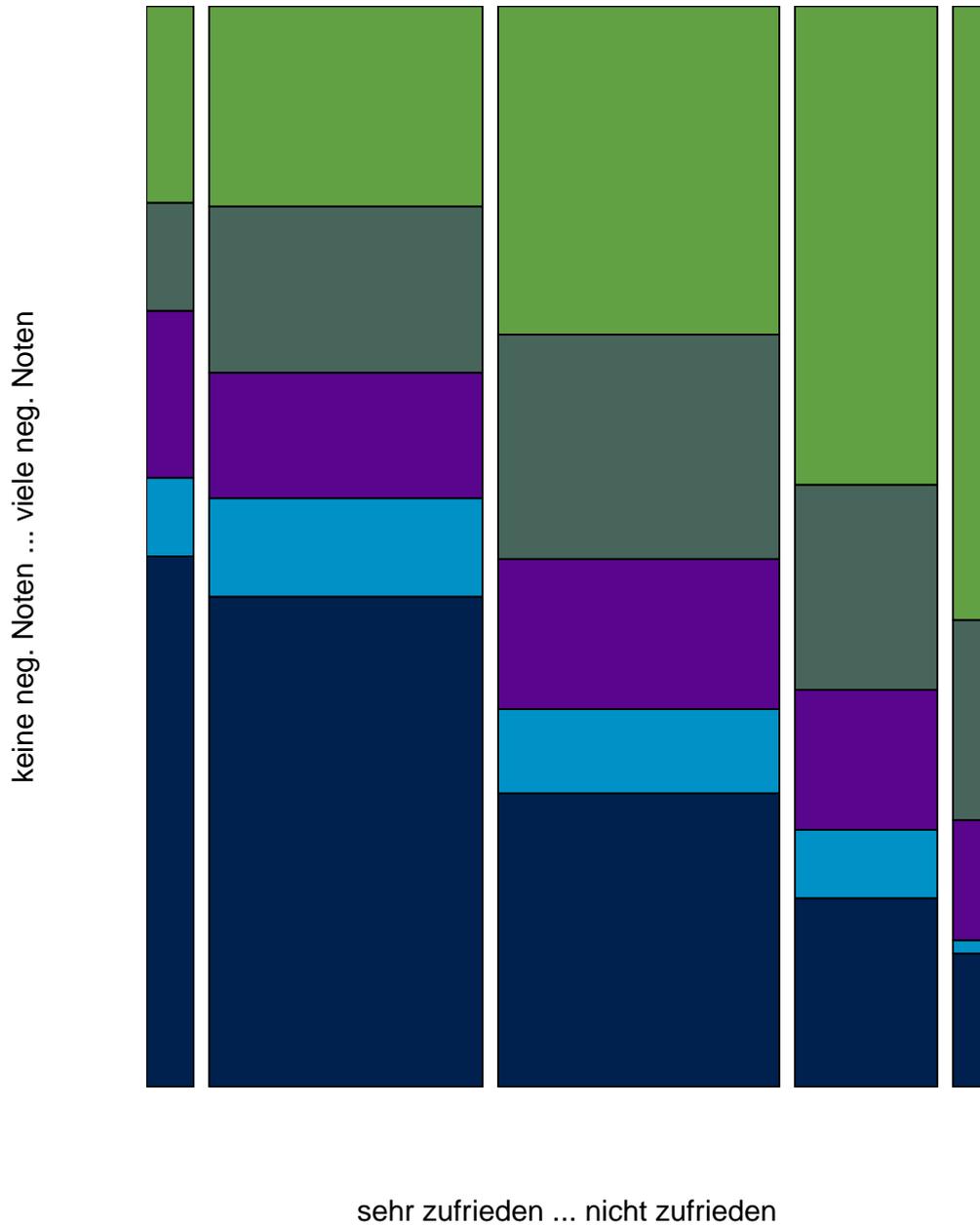


Abbildung 16: Zufriedenheit und Erfolg

Die Studierenden wurden auch gebeten, drei offen formulierte Wünsche zur Verbesserung ihres Studiums bzw. zur Erleichterung ihrer Studiensituation zu nennen. Es wird deutlich, dass sich die Studierenden vor allem mehr Kapazitäten wünschen, beispielsweise hinsichtlich der Plätze in Lehrveranstaltungen oder SBWLs. Zugangsbeschränkungen entspringen dem Wunsch nach weniger Studierenden und dadurch ei-

Am häufigsten genannte Wünsche

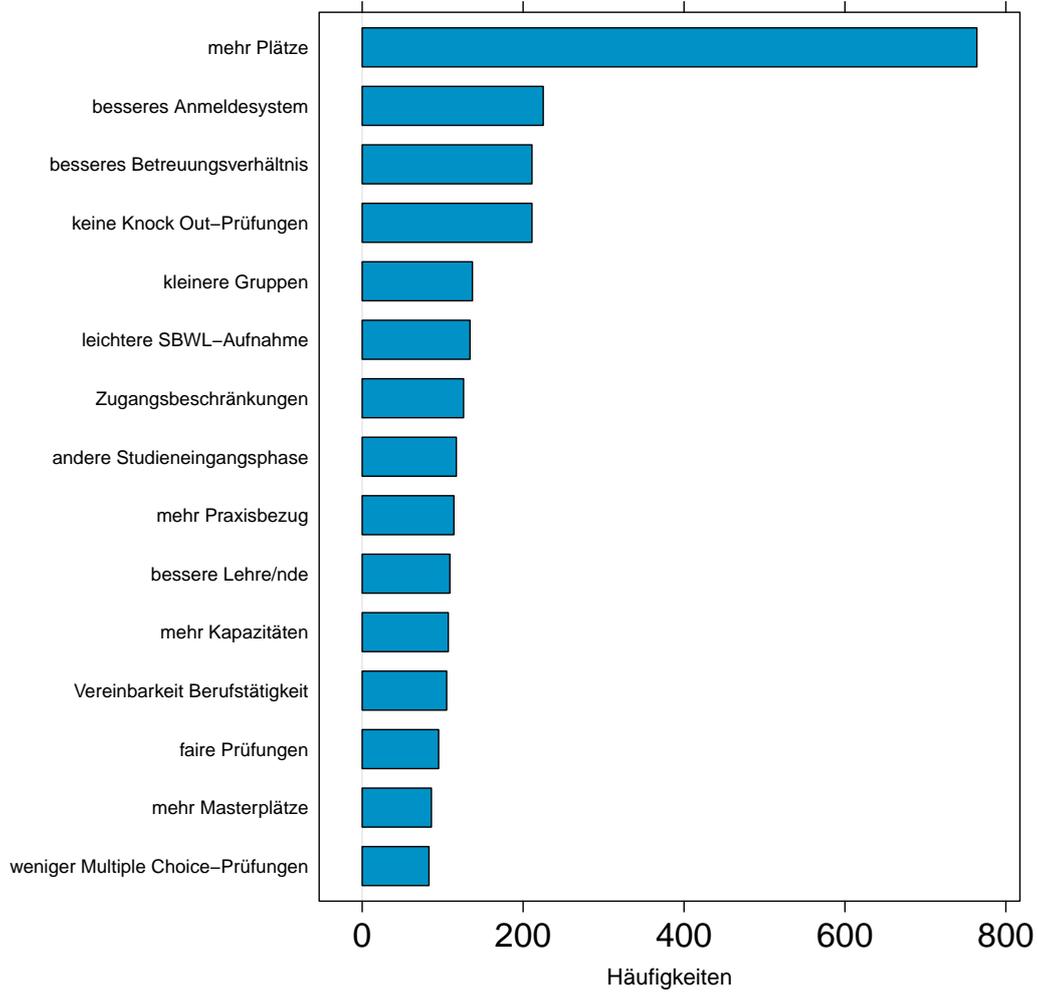


Abbildung 17: Wünsche der Studierenden

nem besseren Betreuungsverhältnis. Knock-Out Prüfungen zur Verbesserung der Kapazitätensituation werden allerdings von vielen abgelehnt. Die Wünsche wurden inhaltsanalytisch mit ATLAS.ti ausgewertet, die am häufigsten genannten Wünsche zeigt Abbildung 17.

Zusätzlich wurden die Wünsche Kategorien zugeordnet, um einen Überblick über die Bereiche zu bekommen, in denen sich die Studierenden Verbesserungen wünschen (siehe Abbildung 18).

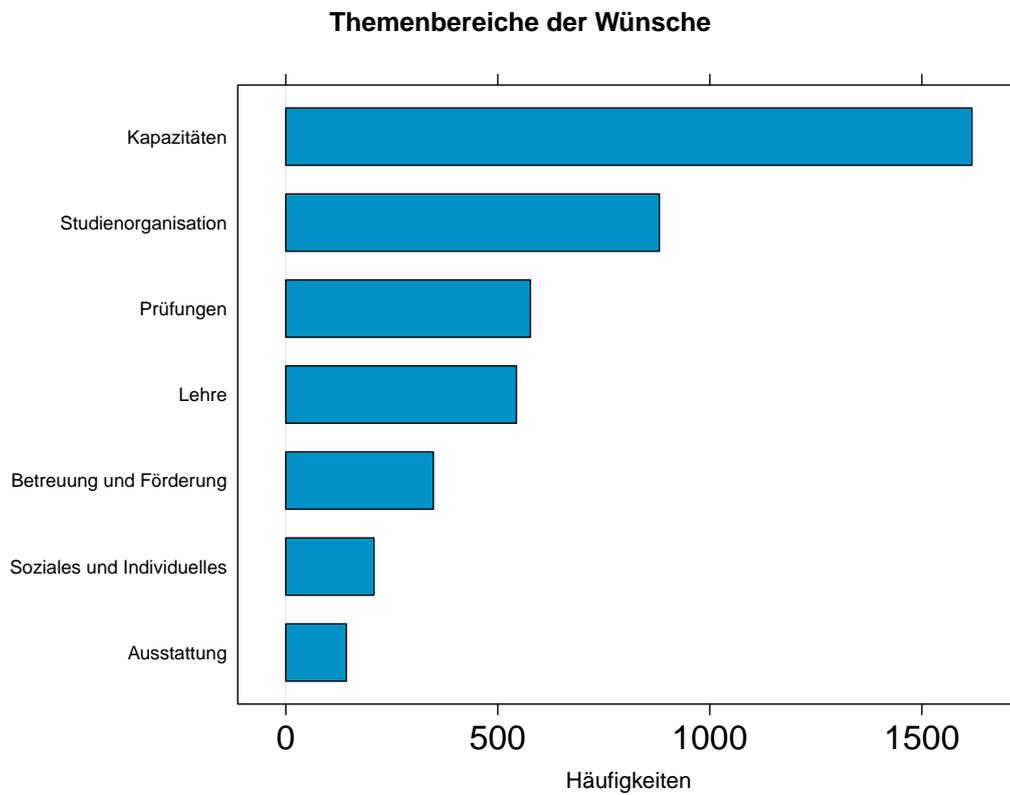


Abbildung 18: Themenbereiche der Wünsche

6.2 Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

Zur Überprüfung der Learning Outcomes wurden die Studierenden um eine persönliche Einschätzung des Erwerbs von Kenntnissen und Fähigkeiten während des Studiums gebeten. Folgende Kenntnisse sollten auf einer Skala von 1 'in hohem Maße erworben' bis 5 'in geringem Maße erworben' eingeschätzt werden:

- Fachkenntnisse in BWL
- Fachkenntnisse in VWL
- Fachkenntnisse in Rechtswissenschaft
- Fachkenntnisse in Sozialwissenschaften
- Fachkenntnisse in Wirtschaftsinformatik
- Mathematische Kenntnisse und Fähigkeiten
- Fremdsprachenkenntnisse
- (fachspezifische) Methodenkompetenz
- Analytische Fähigkeiten
- Fähigkeit wissenschaftlich zu arbeiten
- Interkulturelle Kompetenz
- Management-/Führungsfähigkeit
- Fähigkeit zum Arbeiten und zur Kooperation im Team
- Konfliktmanagement
- Fähigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten
- Zeitmanagement
- Präsentationsfähigkeiten
- schriftliche Ausdrucksfähigkeit
- Fähigkeit erworbene Kenntnisse auf unterschiedliche Kontexte anzuwenden
- Fähigkeit zum kritischen Denken und zur Reflexion
- Fähigkeit Ereignisse/Probleme in größeren Zusammenhängen zu sehen
- Innovationsfähigkeit

Abbildung 19 zeigt deutlich, dass die Studierenden neben Fachkenntnissen in BWL am ehesten Soft Skills wie selbständiges Arbeiten und Zeitmanagement erworben haben. Mängel existieren bei den Fachkenntnissen in Wirtschaftsinformatik, Mathematik und Sozialwissenschaften.

Kenntnisse und Fähigkeiten – Erwerb während des Studiums

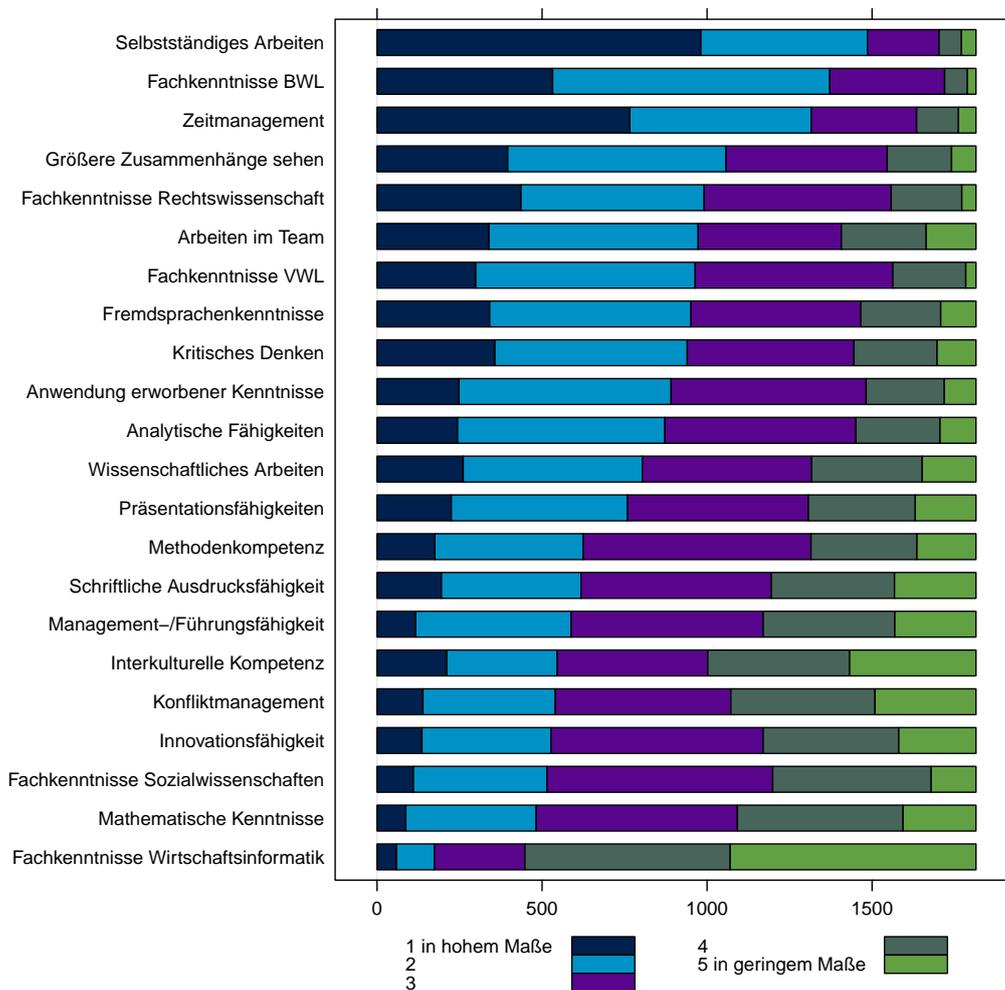


Abbildung 19: Erworbene Fähigkeiten und Kenntnisse

6.3 Probleme im Studium

Um Schwierigkeiten der WU-Studierenden im Studium zu erkennen, wurden die befragten Studierenden gebeten, folgende Aussagen zu bewerten (1='trifft sehr zu', 5='trifft gar nicht zu'):

- Es sind zu viele LVs und Prüfungen parallel zu absolvieren. [zuviel parallel]
- Der Schwierigkeitsgrad der Prüfungen ist zu hoch. [Schwierigkeitsgrad zu hoch]
- Ich habe Probleme mit Multiple-Choice Prüfungen. [Prüfungen Multiple Choice]
- Ich beginne zu spät vor Prüfungen zu lernen. [Lernen zu spät]
- Ich leide an stark ausgeprägter Prüfungsangst. [starke Prüfungsangst]
- Es gibt wenig Unterstützung durch Lehrende. [wenig Unterstützung Lehrende]
- Es gibt wenig Unterstützung durch Studienkolleg/inn/en. [wenig Unterstützung Studienkolleg/inn/en]

- Es ist schwierig sich selbst zum Lernen zu motivieren. [Motivation schwierig]
- Es ist schwierig sich selbst das Studium zu organisieren. [Organisation schwierig]
- Es ist mir passiert, dass ich Anmeldetermine übersehen habe. [Anmeldetermine übersehen]
- Eine oder mehrere Prüfungen habe ich wiederholt nicht geschafft. [Prüfungen wiederholt negativ]

Die größten Probleme im Studium waren einerseits die Tatsache, dass zuviele LVs und Prüfungen parallel zu absolvieren waren, andererseits war der Schwierigkeitsgrad zu hoch, wodurch Prüfungen wiederholt nicht positiv absolviert werden konnten (siehe Abbildung 20). Die am häufigsten negativ absolvierten Prüfungen waren AMC II, WIKO Englisch und AMC I, die genaue Verteilung zeigt Abbildung 21.

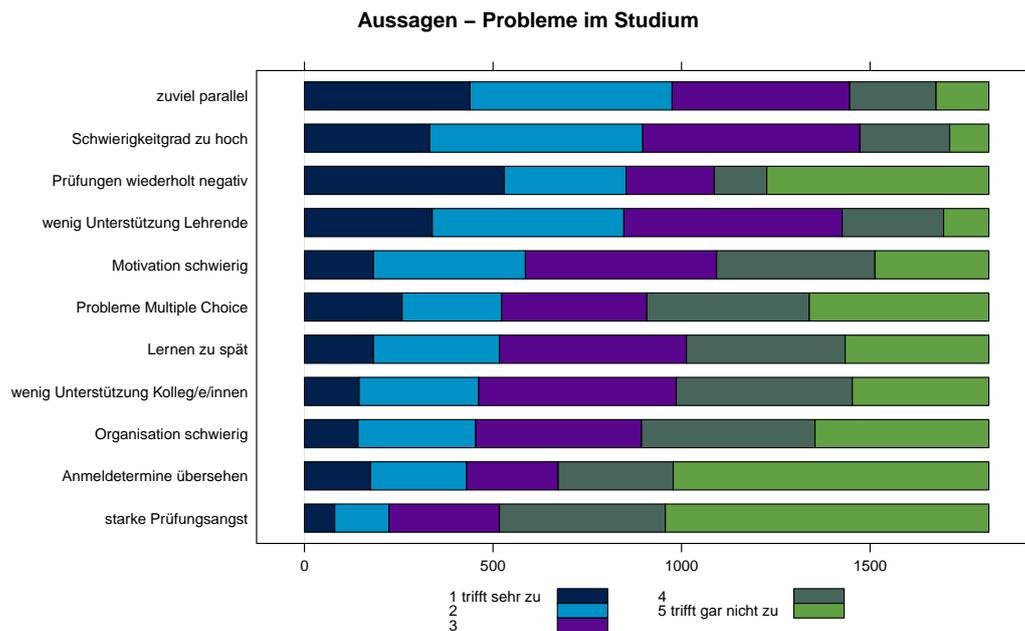


Abbildung 20: Probleme im Studium

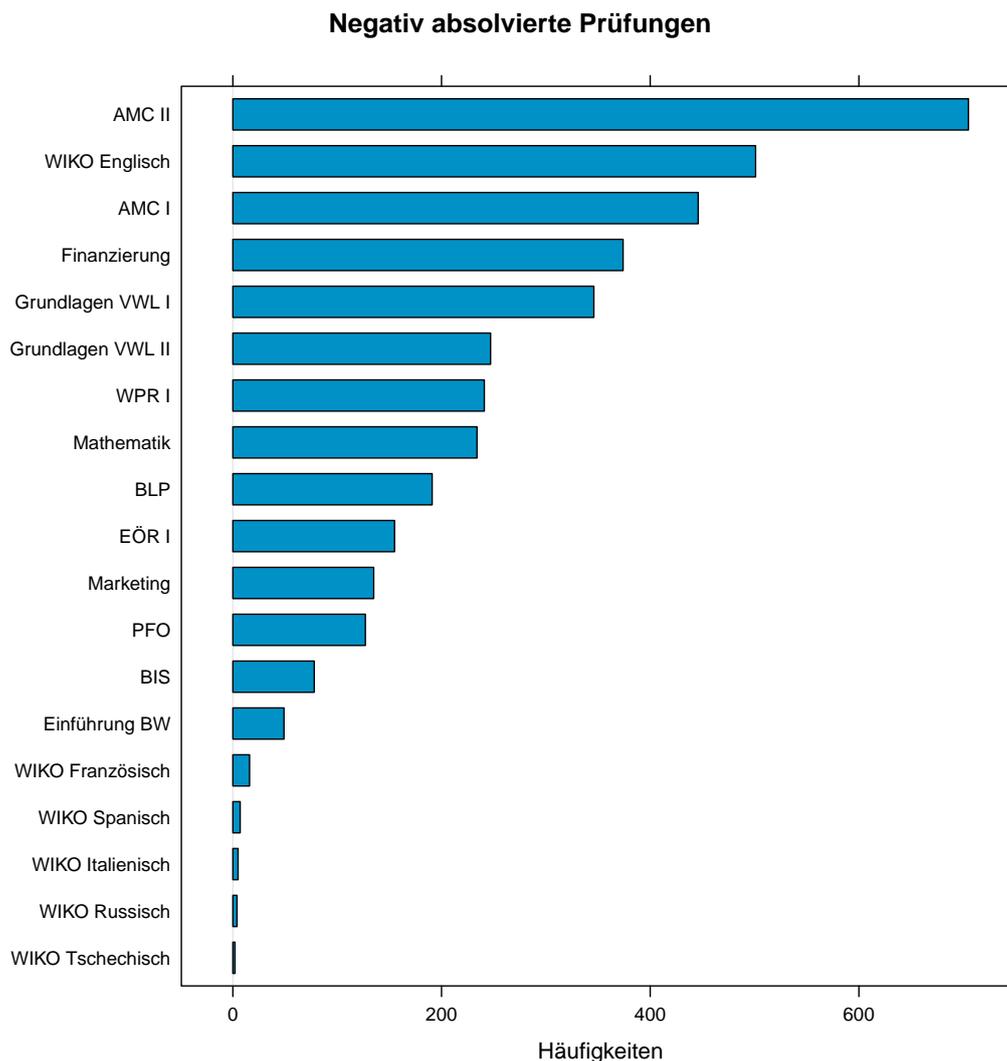


Abbildung 21: Negativ absolvierte Prüfungen

7 Berufsplanung

In diesem Kapitel werden die Pläne der Studierenden zur Studienmitte einerseits hinsichtlich des Studiums - der geplanten Studiendauer, des höchsten Studienabschlusses und des Masterstudiums - sowie andererseits hinsichtlich der beruflichen Zukunft besprochen.

7.1 Studienpläne

Die Verteilung der geplanten Studiendauer wurde mittels eines Boxplots dargestellt. Boxplots sind Diagramme, die besonders geeignet zur Darstellung von Streuungs- und Lagemaßen sind, also recht übersichtlich die Position und die Verteilung der beobachteten Variable darstellen (siehe Abbildung 22). Zusätzlich dazu können wesentliche Werte der sogenannten „Fünf-Punkte-Zusammenfassung“ abgelesen werden: Die Box, innerhalb derer 50% der Verteilung liegen, wird durch das untere und obere Quartil begrenzt, der Strich innerhalb der Box stellt den Median dar. Der Median trennt die Verteilung genau

in zwei Hälften. Das bedeutet, dass 50% der Datenpunkte über dem Median und 50% der Datenpunkte unterhalb des Medians liegen. Die Antennen als Verlängerung der Box werden „Whiskers“ genannt und ihre Länge wird durch das 1,5-fache des Interquartilabstands beschränkt. Vereinfacht (also ohne Ausreißer nach oben oder unten) liegen zwischen Quartil und Whisker 25% der Datenpunkte. Werte, die außerhalb des Interquartilabstands liegen, werden als Ausreißer bezeichnet und im Diagramm mit Punkten gekennzeichnet.

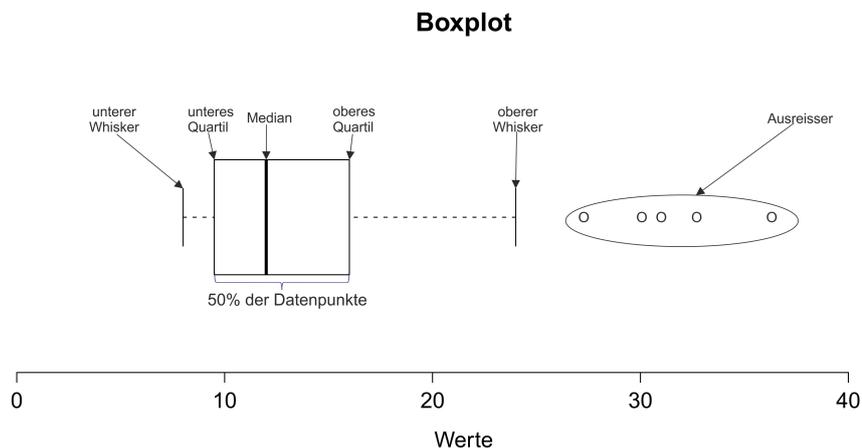


Abbildung 22: Boxplot

Die Mindeststudiendauer liegt bei sechs Semestern und wird in Abbildung 23 durch die rote horizontale Linie symbolisiert. Die Studierenden rechnen zum Zeitpunkt der Befragung damit, im Median 8 Semester für ihr Studium zu benötigen.

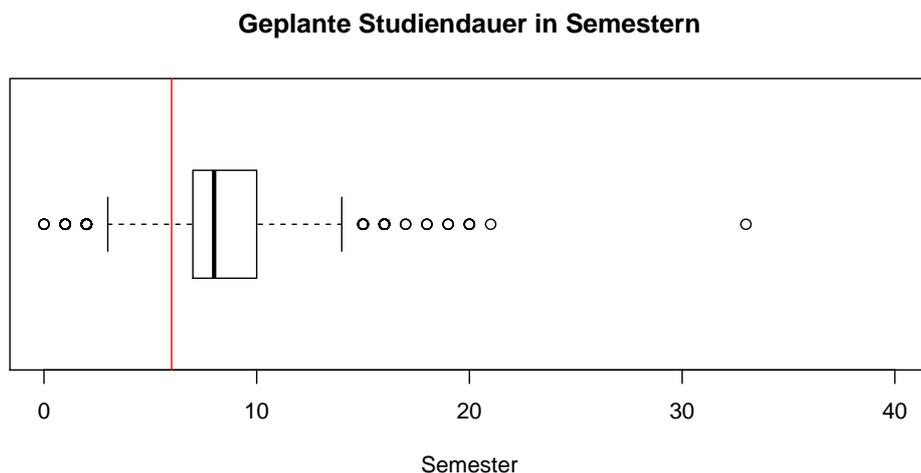


Abbildung 23: Studiendauer

Die meisten Studierenden, 69%, planen als höchsten Studienabschluss ein Masterstudium. Die Verteilung der Antworten zeigen Tabelle 1 und Abbildung 24.

	Häufigkeiten	Prozente
Bachelor	352	19.00
Master	1249	69.00
Doktorat/PhD	214	12.00
Gesamt	1815	100.00

Tabelle 2: Höchster angestrebter Studienabschluss

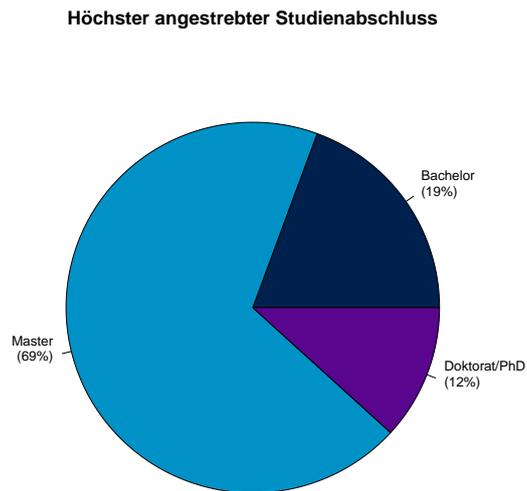


Abbildung 24: Höchster angestrebter Studienabschluss, n=1815

Jene Studierende, die ein Masterstudium anstreben, nennen als bevorzugte Masterstudiengänge am häufigsten Wirtschaftsrecht, ein Masterstudium im Ausland und Finanzwirtschaft und Rechnungswesen (siehe Abbildung 25).

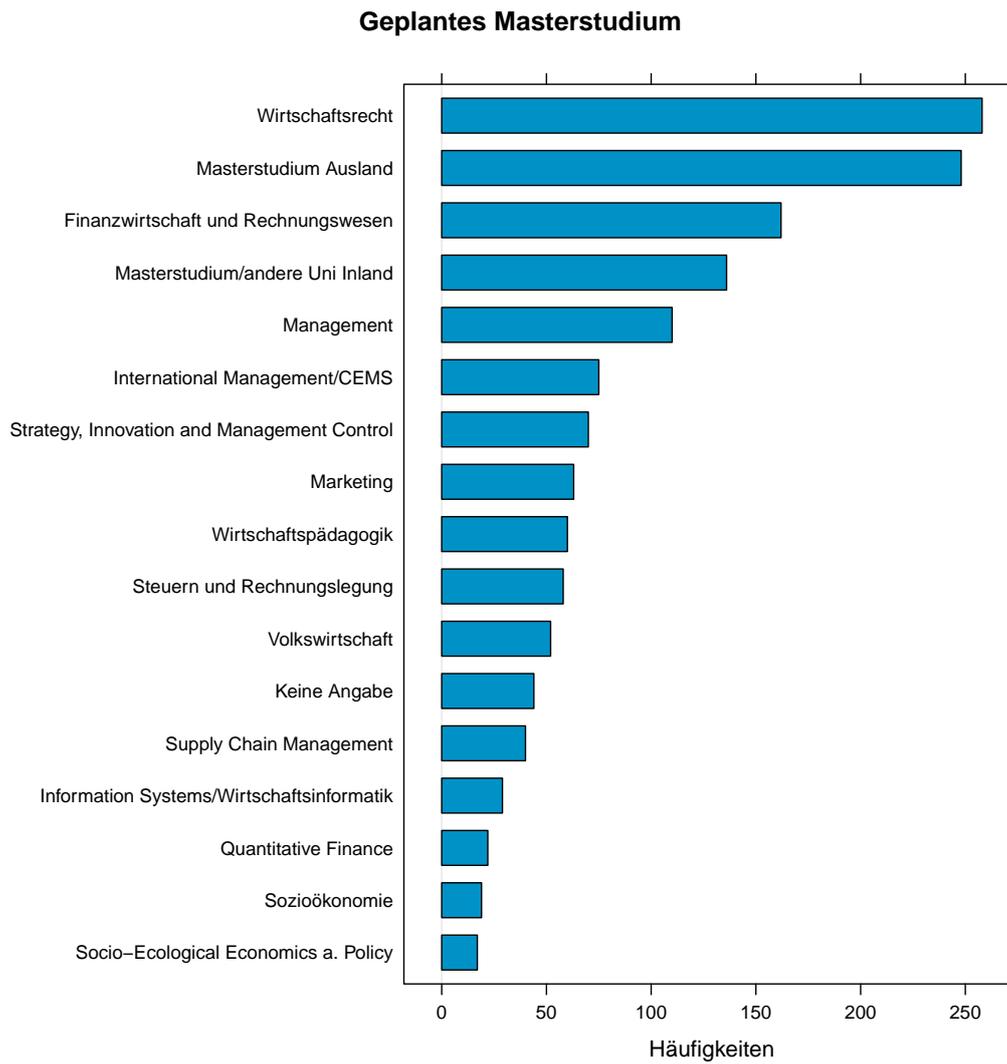


Abbildung 25: Geplantes Masterstudium

7.2 Berufliche Pläne

Der Berufswunsch nach Studienabschluss steht für mehr als die Hälfte der Befragten schon fest, 12.56% wissen mit großer Sicherheit, was sie später beruflich machen möchten (siehe Abbildung 26).

Berufswunsch nach Studienabschluss

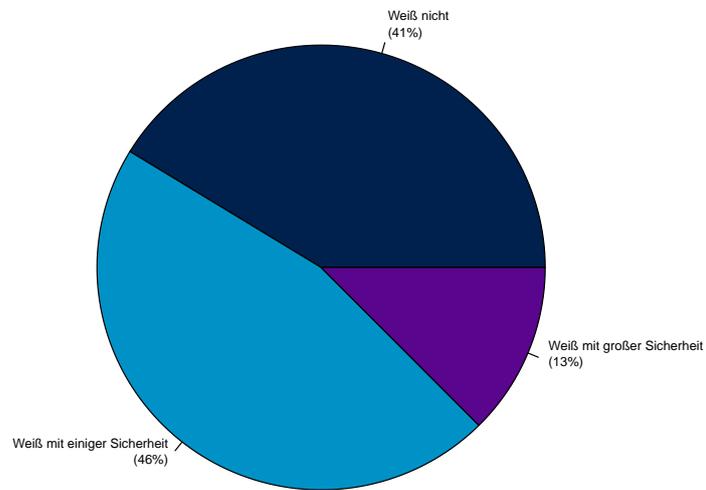


Abbildung 26: Berufswunsch nach Studienabschluss, n=1815

Die am häufigsten genannten Berufswünsche sind Steuerberater/in, Rechtsanwalt/anwältin, Controller/in, Unternehmensberater/in, Wirtschaftsprüfer/in und die Bereiche Marketing und Management. Um eine Vorstellung vom gewünschten beruflichen Feld zu bekommen, ist Erwerbstätigkeit während des Studiums förderlich: 37.15% der Studierenden sind bereits im Feld des Berufswunsches tätig (siehe Abbildung 27).

Bereits im Feld des Berufswunsches tätig

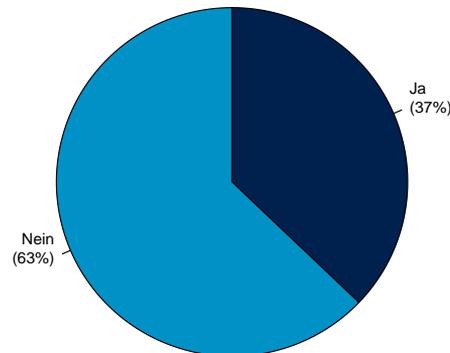


Abbildung 27: Tätig im Feld des Berufswunsches, n=1066

8 Finanzielle Situation

Zur Gewährleistung der Studienfinanzierung existieren in Österreich unterschiedliche Möglichkeiten: Einerseits kann das Studium privat durch eigene Erwerbstätigkeit oder durch Unterstützung der Familie oder des/der Partner/s/in ermöglicht werden. Andererseits können viele Studierende auf staatliche Unterstützungen wie Familienbeihilfe, Studienbeihilfe oder andere staatliche Leistungen, etwa Waisenpension, zurückgreifen. Das folgende Kapitel geht der Frage nach, durch welche dieser Möglichkeiten die WU-Studierenden ihr Studium finanzieren.

8.1 Finanzielle Unterstützung

Um die finanzielle Situation der Studierenden zu erfassen, wurden diese gefragt, welche Formen der finanziellen Unterstützung sie erhalten. Folgende Möglichkeiten konnten gewählt werden, wobei Mehrfachnennungen möglich waren:

- finanzielle Unterstützung durch die Eltern/Familie [Eltern/Familie]
- finanzielle Unterstützung durch Partner/in [Partner/in]
- Studienbeihilfe oder anderes Stipendium (z.B. Selbsterhalterstipendium) [Studienbeihilfe]
- Familienbeihilfe
- andere staatliche Leistungen (z.B. Arbeitslosengeld, Waisenpension, Wohnbeihilfe) [andere staatl. Leistungen]
- sonstiges, und zwar...
- keine davon

Die meisten Studierenden, 79.12%, erhalten familiäre Unterstützung. Durch die Familienbeihilfe wird etwa die Hälfte der Studierenden finanziell unterstützt.

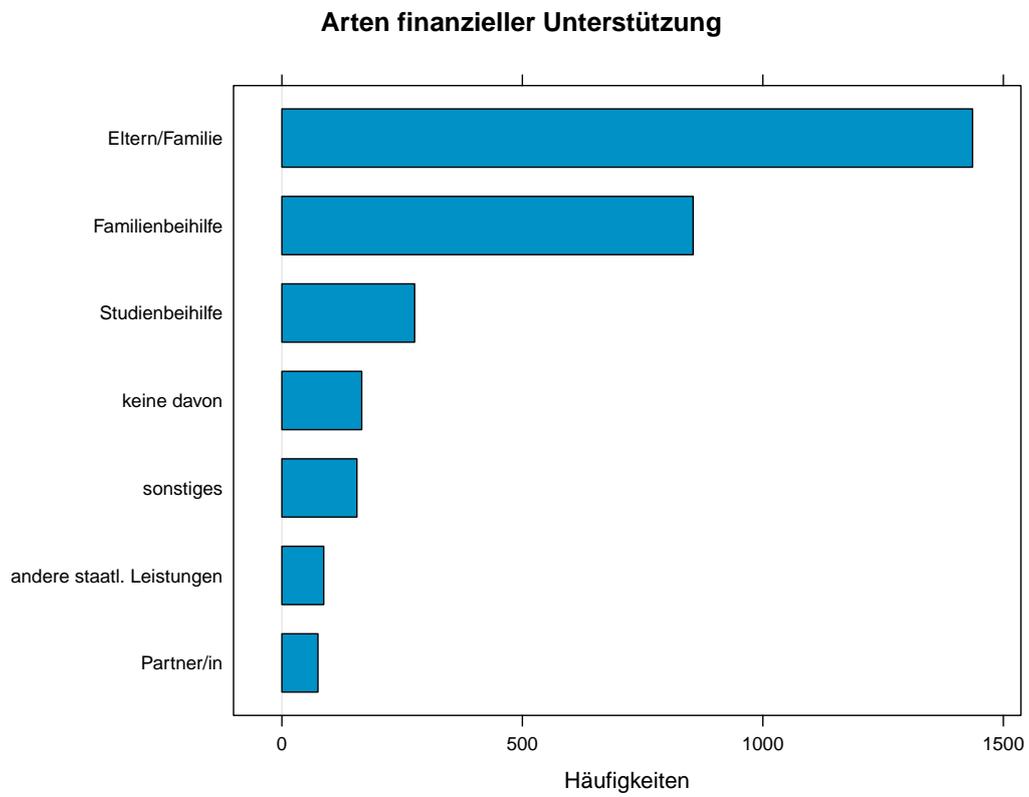


Abbildung 28: Arten finanzieller Unterstützung

8.2 Erwerbstätigkeit

Zur Studienmitte sind über die Hälfte, 56.42%, der befragten Studierenden erwerbstätig (siehe Abbildung 29). Jene Studierenden, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, arbeiten im Median wöchentlich 15 Stunden - die Verteilung der Stundenanzahl wird in Abbildung 30 dargestellt.

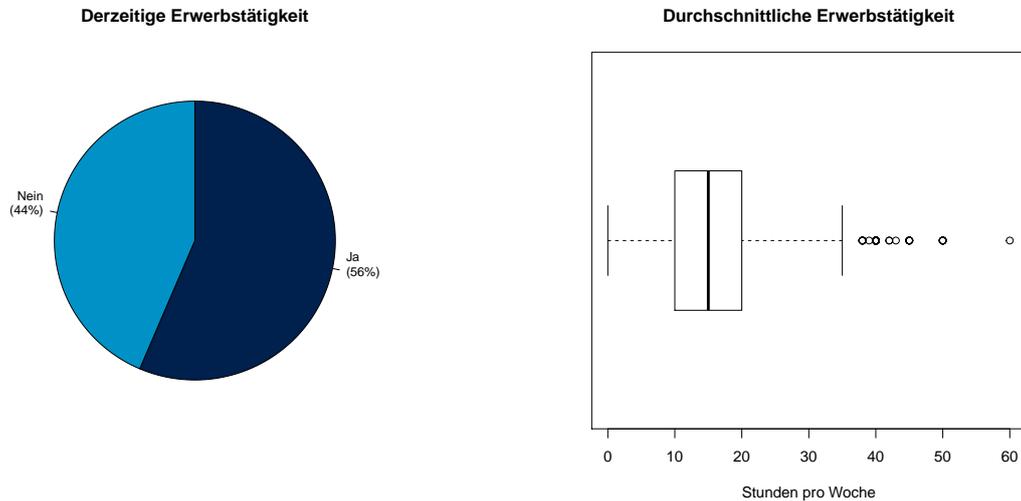


Abbildung 29: Derzeitige Erwerbstätigkeit, n=1815 Abbildung 30: Durchschnittliche Erwerbstätigkeit

Die meisten Studierenden üben nur einen Job aus, immerhin 14.02% haben neben dem Studium zwei Jobs. Die Vereinbarkeit von Studium und Beruf ist insgesamt mittelmäßig, der Median liegt bei 3 auf einer Skala von 1='sehr gut' und 5='gar nicht' (siehe Abbildung 31).

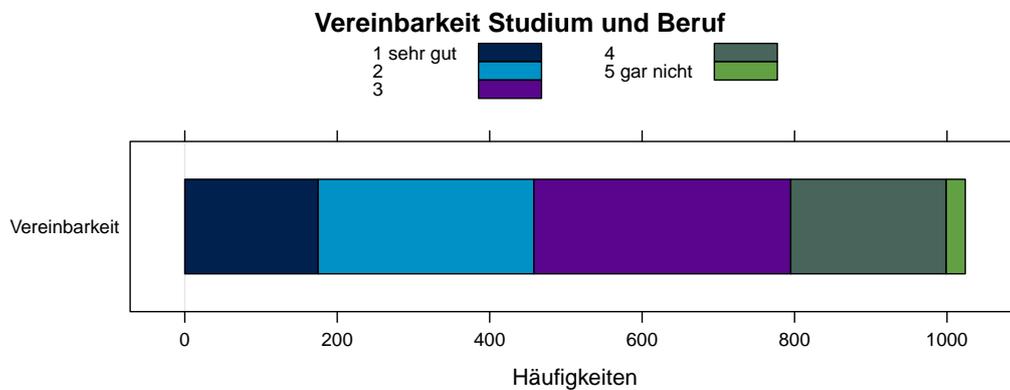


Abbildung 31: Vereinbarkeit Studium und Beruf